Europäische Energie- und Klimaschutzkommune Anröchte

KWK-Modellkommune 2012-2017

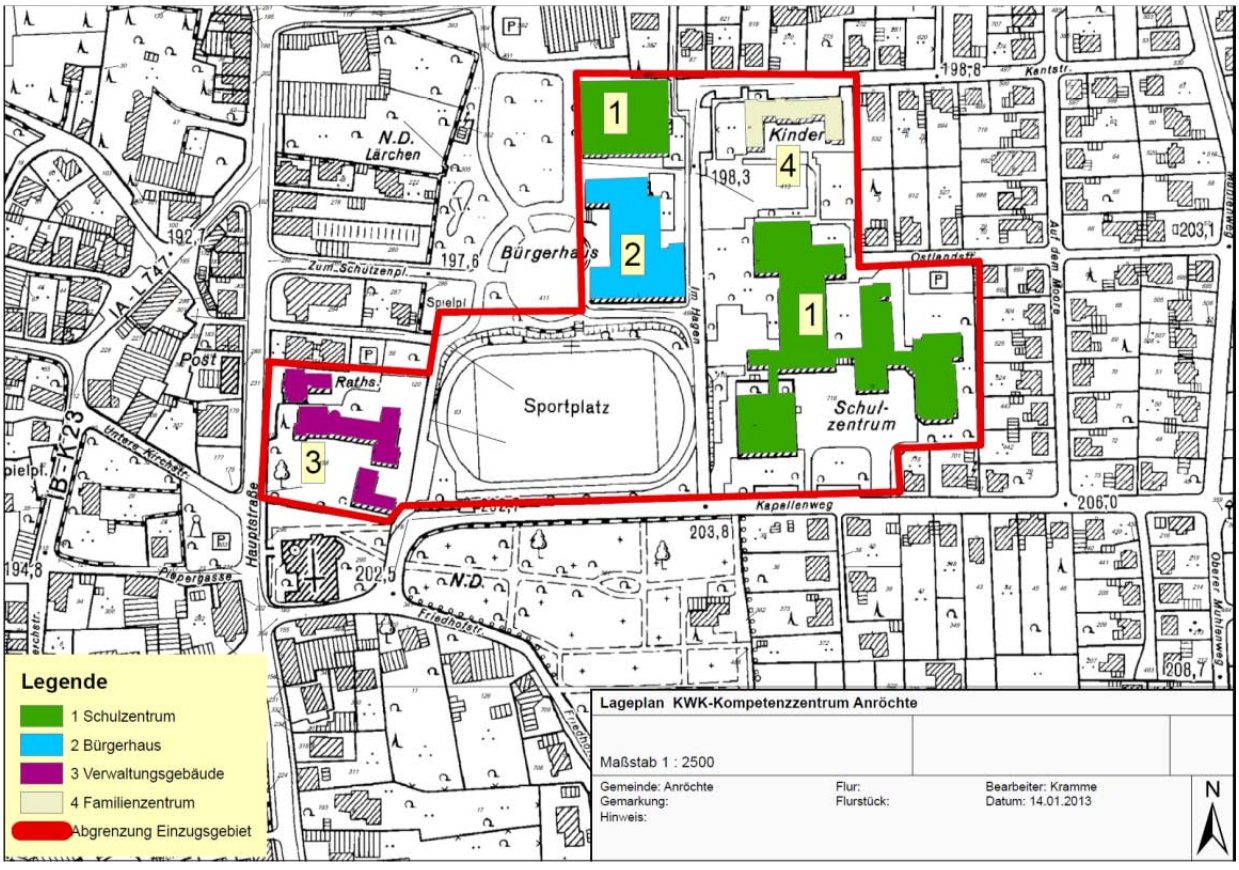
Bewerbung

Gemeinde Anröchte

Anröchte, KWK-Kompetenz im ländlichen Raum

Nahwärmeverbund Kernstadt mit regenerativem BHKW

KWK-Kompetenzzentrum Anröchte



Inhaltsverzeichnis:

Kapitel Nr.	Kapitel	Seite
1	Beschreibung der Ist-Situation	1
1.1	Allgemeines	1
1.2	Klimaschutz/Regenerative Energien	2
1.3	Fernwärmenetze / Nahwärmenetze	4
1.4	Bestehende KWK Projekte in der Gemeinde Anröchte	5
1.5	Klimaschutzmaßnahmen der Gemeinde Anröchte	6
	Eigene Liegenschaften und Gebäude	6
	Vermietung gemeindlicher Dachflächen	6
	Raumplanung und Erneuerbare Energien	7
	Verkehr	7
	Öffentlichkeitsarbeit	8
2	Projektziele	9
	Ziele des Projektaufrufes und des kommunalen Projektes „Anröchte, KWK-Kompetenz im ländlichen Raum“	9
	Ziel 2 – Förderung und Querschnittsziele	10
3	Darstellung der geplanten Maßnahmen / Aufgabe des Feinkonzeptes	12
4	Finanzierungskonzept	14
5	Zeitplan	15
6	Projektpartner und geplante organisatorische Umsetzung	15

1. Beschreibung der Ist-Situation

1.1 Allgemeines

Die Gemeinde Anröchte liegt am Nordrand des Haarstranges und im Südosten des Kreises Soest. Die Flächengemeinde ist aufgeteilt in zehn Ortsteile (Altengeseke, Altenmellrich, Anröchte, Berge, Effeln, Klieve, Mellrich, Uelde, Robringhausen und Waltringhausen). Als Grundzentrum verfügt Anröchte über zwei Grundschulen, sowie Haupt-, Real- und Sekundarschule, ein Waldfreibad und das Bürgerhaus. Auch sind fünf Kindergärten in kommunaler Trägerschaft.

Auf einer Gesamtfläche von 73,79 qkm leben 11.247 Einwohner.

Über die B 55 und die A 44 ist Anröchte sehr gut an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen. Der 15 Autominuten entfernte Flughafen Paderborn-Lippstadt eröffnet das Tor nach Europa und die anderen Kontinente.

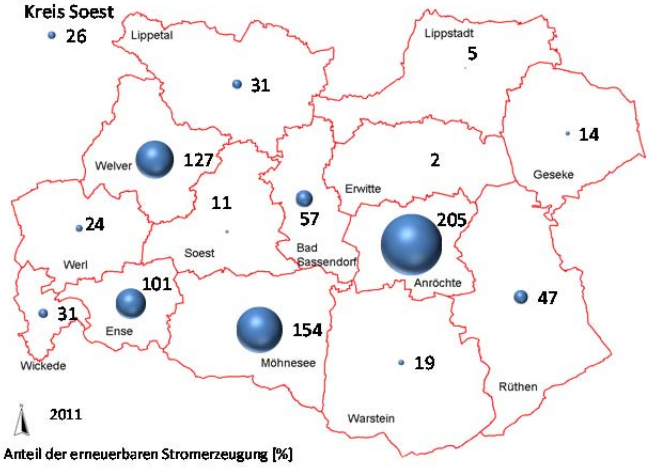
Anröchte ist seit Jahrhunderten geprägt durch die Gewinnung des Anröchter Grünsandsteines. Zurzeit sind noch neun verarbeitende Betriebe aktiv.
In den vorhandenen Gewerbegebieten ist ein breiter Mix von Handel, Dienstleistung und produzierendem Gewerbe entstanden. Das verarbeitende Gewerbe stellt mit 38 % der Beschäftigten (insg. 2.261 Beschäftigte) den Schwerpunkt, gefolgt von Handel (20%) und Baugewerbe (10%).
Schwerpunkt der gewerblichen Entwicklung von Anröchte bildet das Gewerbegebiet Anröchte-West, das 1978 entstanden ist und kontinuierlich weiterentwickelt wird. In diesem Gewerbegebiet arbeiten rd. 950 Beschäftigte in 50 Betrieben auf 60 ha Gewerbeflächen. Das Areal zeichnet sich besonders durch seinen vielseitigen Branchenmix aus. Zu finden sind hier metallverarbeitende Betriebe, Automotiv-Betriebe in hoher Bandbreite, Baugewerbe und Bauhandwerk, Druckereien und Werbetechnik sowie Veranstaltungsservice. Die Arbeitslosenquote liegt bei 7 %.

Die Gemeinde Anröchte verfügt über keine eigenen Stadtwerke.
Die WESTNETZ GmbH betreibt zurzeit das Strom- und Gasnetz in der Gemeinde Anröchte. Der Strom- als auch der Gasanbieter differieren je nach Angebot und Auftragserteilung. Die Wasserversorgung erfolgt durch die Lörmecke-Wasserwerke GmbH in Erwitte. Die Abfallentsorgung erfolgt über verschiedene Entsorger. Die

Abwasserbeseitigung wird von der Gemeinde in Eigenregie betrieben. Sowohl das Kanalnetz als auch das Betreiben von zwei Kläranlagen wird durch die Gemeinde durchgeführt.

1.2 Klimaschutz/Regenerative Energien

Die Auseinandersetzung der Akteure auf dem Gemeindegebiet Anröchte mit den Themenfeldern Energie und Klimaschutz hat früh begonnen. Oftmals waren lokale Aktivitäten in den einzelnen Ortsteilen der Ursprung für ein Einzelprojekt. Die Gemeindeverwaltung hat die Akteure stets begleitend unterstützt und Energie- und Klimaschutzprojekte entsprechend forciert. So ist über die Jahre ein sehr beachtliches Projektportfolio von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen, insbesondere KWK-Anlagen und Nahwärmenetzen entstanden.
Die Gemeinde Anröchte hat seit dem Jahr 2012 eine „fiktive Klammer“ um die Projekte gezogen und die Gesamtheit des Handelns auf dem Gemeindegebiet „öffentlich“ gemacht. Seitdem ist die bis dato hinsichtlich Energie und Klimaschutz eher unbekannte Gemeinde zu einer festen Größe in der Riege der Vorreiterkommunen zur Energiewende in NRW und Deutschland aufgestiegen.
In der Gemeinde Anröchte wurden im Jahr 2011 205 % des gesamten Strombedarfs von Anröchte durch regenerative Energien gedeckt.



Quelle: Institut für Technologie- und Wissenstransfer im Kreis Soest, Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes, Soest 2011

Dies verteilt sich 2011auf:

48 Windkraftanlagen (bis zu 70 Mio. kWh/Jahr)
4 Biogasanlagen (bis zu 17 Mio. kWh/Jahr)
Photovoltaikanlagen (bis zu 9 Mio. kWh/Jahr)

Quelle: Institut für Technologie- und Wissenstransfer im Kreis Soest, Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes, Soest 2011

Im Jahr 2012 sind zwei weitere Windkraftanlagen, zwei Freiflächen-Photovoltaik-anlagen, mit denen eine jährliche Strommenge von 2,1 Mio. kWh erzeugt werden kann, und ein Satelliten-Blockheizkraftwerk zusätzlich errichtet worden. Im Januar 2013 ist in einer Biogasanlage die elektrische Leistung von 1 MW auf rd. 2 MW erweitert worden.
Somit steigt der Anteil der regenerativ erzeugten Strommenge auf folgende Werte im Jahre 2013 an:

50 Windkraftanlagen (bis zu 72 Mio. kWh/Jahr, 68% am Gesamtanteil)
4 Biogasanlagen (bis zu 23 Mio. kWh/Jahr, 22% am Gesamtanteil)
Photovoltaikanlagen (bis zu 11,5 Mio. kWh/Jahr, 11% am Gesamtanteil)

Dies entspricht dem 2,3 -fachen des tatsächlichen Strombedarfs.

Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Zahlen vom Institut für Technologie- und Wissenstransfer im Kreis Soest, Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes 2011 und Angaben der Anlagenbetreiber, Anröchte 2013

Die Ortsteile Robringhausen und Altenmellrich tragen den Titel „Bioenergiedorf“, da sie über 50 % des Strom- und Wärmebedarfs selbst produzieren (mit KWK-Anlagen). Damit gehört Anröchte zu dem ausgewählten Kreis von aktuell drei Kommunen mit zwei Bioenergiedörfern in Deutschland. In der BioEnergieBundesliga nimmt Anröchte aktuell den ersten Platz innerhalb von NRW ein und den 24. Platz von 95 bundesweiten Platzierungen.

Die Gemeinde Anröchte wurde im Jahre 2012 mit dem European Energy Award® ausgezeichnet und darf sich bis Oktober 2015 als Energie- und Klimaschutz-kommune bezeichnen. Eine Fortführung des EEA-Prozesses ist ab 2014 / 2015 geplant.

Ausgezeichnet von der Energieagentur NRW

Aufgrund der herausragenden Projekte auf dem Gemeindegebiet (insbesondere Nahwärmenetze auf KWK-Basis mit Bürgerbeteiligung sowie weitere regenerative

Energieerzeugungsanlagen in den Bereichen Wind und PV) besuchte NRW-Minister Johannes Remmel die Gemeinde Anröchte am 09. Juli 2012 im Kontext der Eröffnung des Projekts „In 60 Monaten 60 Projekte zur Energiewende auf der kommunalen Ebene“.

Der Klimaschutzminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Johannes Remmel (2. von links) und Lothar Schneider, Geschäftsführer der EnergieAgentur.NRW (rechts), sammelten gestern auf dem Boltenhof in Altenmellrich Daten über Anröchtes Klimakonzept. Auch Bürgermeister Heinrich Holkötter, Norbert und Alexander Gröblinghoff (von links) boten Infos dazu an. • Fotos: Gehre

Die Gemeinde Anröchte verfügt über ein integriertes Klimaschutzkonzept. Dieses Klimaschutzkonzept wurde vom Institut für Technologie und Wissenstransfer e.V. (TWS) für den Kreis Soest unter Einbeziehung der Kommunen in 2011 erstellt. Mit dem integrierten Klimaschutzkonzept wurde der Grundstein für das weitere Vorgehen zum kommunalen Klimaschutz im Kreis Soest gelegt. Ein Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes ist eine Energie- und CO_2-Bilanzierung mit den regionalen Datenbeständen.

1.3 Fernwärmenetze / Nahwärmenetze

In der Gemeinde Anröchte werden verschiedene private Nahwärmenetze betrieben. In den Bioenergiedörfern Altenmellrich und Robringhausen nutzt der größte Teil der Wohnhäuser und der landwirtschaftlichen Hofstellen die in den jeweiligen Biogasanlagen anfallende Wärme. Die Nutzer sind durch ein privates Nahwärmenetz an die Biogasanlage angeschlossen. Zusammengefasst werden in beiden Bioenergiedörfern Nahwärmenetze mit einer Länge von 7,2 km betrieben, die 96 Wohnhäuser und landwirtschaftliche Betriebe mit Wärme versorgen. Die Anschlussquote liegt bei 63%.

In Klieve werden drei landwirtschaftliche Hofstellen mit sieben Wohnhäusern und die Aufzuchtställe für Putenküken und Jungschweine mit der anfallenden Wärme aus der Biogasanlage versorgt. Hier beträgt die Länge des Nahwärmenetzes rd. 700 m.

In Altengeseke und Uelde werden mehrere Wohnhäuser durch zwei kleinere Nahwärmenetze (< 400 m) versorgt. Die Heizenergie wird durch Holzhackschnitzel erzeugt.

In Anröchte betreibt die Gemeinde Anröchte ein 300 m langes Nahwärmenetz. An eine zentrale Heizungsanlage, die mit Öl beschickt wird, sind die Real-, Haupt- und Grundschule sowie die Einfach- und Dreifachturnhalle, das Lehrschwimmbecken und das Bürgerhaus angeschlossen.

1.4 Bestehende KWK-Projekte in der Gemeinde Anröchte

Auf dem Gemeindegebiet werden vier Biogasanlagen (drei Anlagen auf Basis nachwachsender Rohstoffe und eine Koferment-Anlage) und ein Satelliten - Blockheizkraftwerk betrieben. Drei Biogasanlagenstandorte wurden mit der 19. Änderung des Flächennutzungsplanes planungsrechtlich abgesichert und die maximale elektrische Leistung für diese Anlagen auf 2 MW festgesetzt. Bisher wird diese Obergrenze von einer Anlage ausgeschöpft.
Zurzeit werden in der Gemeinde Anröchte 23,3 Mio. kWh Strom und 10,7 Mio. kWh genutzte Wärme durch den Einsatz von regenerativ betriebenen BHKWs (Biogasanlagen) pro Jahr erzeugt. Der Strom-Anteil stellt sich wie folgt dar:

Biogasanlage 1	4,1 Mio. kWh/Jahr	500 kWel
Biogasanlage 2	8,2 Mio. kWh/Jahr	1.910 kWel
Biogasanlage 3	3,1 Mio. kWh/Jahr	380 kWel
Biogasanlage 4	4,4 Mio. kWh/Jahr	550 kWel
Satelliten-BHKW	3,5 Mio. kWh/Jahr	495 kWel
Gesamt	**23,3 Mio. kWh/Jahr**	**3.835 kWel**

(Quelle Anlagenbetreiber)

80 % der zum Einsatz gelangten Biomasse wird dabei im Umkreis von 10 km der Anlage produziert.
Der Gesamtstromverbrauch von Anröchte beträgt ca. 45 Mio. kWh pro Jahr. Somit liegt der KWK-Stromanteil des tatsächlichen Strombedarfs von Anröchte bei 52 %. Umgerechnet auf die Einwohnerzahl ergibt sich ein vorzeigenswerter Kennwert von 341 kWel pro 1.000 Einwohner (Bezug: 11.247 EW).
Somit kann Anröchte in der Kategorie 1: Kommunen mit einem hohen KWK-gestützten Stromanteil (= KWK-Anteil > 15 %) eingestuft werden.

1.5 Klimaschutzmaßnahmen der Gemeinde Anröchte

Die Gemeinde Anröchte hat in der Vergangenheit in ihrem Zuständigkeitsbereich schon zahlreiche Anstrengungen unternommen, CO_2-Emissionen und Energieverbräuche zu reduzieren. Auch liegt ein entsprechendes Monitoring für die Energieverbräuche seit Jahren vor.

- **Eigene Liegenschaften und Gebäude**

Bei der Reduktion von Energieverbräuchen und CO_2-Emissionen, setzte die Gemeinde Anröchte in der Vergangenheit einen zentralen Fokus auf die Sanierung der eigenen Liegenschaften und auf die Erneuerung veralteter Heizanlagen im Gebäudebestand. Seit den 90er Jahren stellt die Gemeinde Anröchte jährlich ein Gebäudeunterhaltungsprogramm auf. Hier werden nicht nur die jährlichen Maßnahmen unter Berücksichtigung der jeweiligen Haushaltssituation, sondern auch die Aufstellung eines 5-Jahresprogramms beschlossen. Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt in der Verbesserung der Energieeinsparung, wie z.B. Flachdachsanierungen einschließlich Dämmung, Fensteraustausch im Schulzentrum (355.000 €), Austausch von Beleuchtungen, Heizkörpern und Thermostaten. Im Rahmen der Verwendung der Konjunkturpaket II-Mittel wurden beispielsweise Fenstersanierungsmaßnahmen an der Hauptschule (405.000 €), der Grundschule Mellrich (27.000 €), hydraulischer Abgleich des Nahwärmenetzes im Schulzentrum (53.000 €), die Fassadensanierung einschließlich Dämmung im Familienzentrum (230.000 €) und die Erneuerung der Heizungsanlagen in zwei Sportheimen (25.000 €) durchgeführt.

- **Vermietung gemeindlicher Dachflächen**

Die Gemeinde Anröchte sieht durch die Bereitstellung von Dachflächen (öffentlicher Gebäude) zur Errichtung von Photovoltaikanlagen einen lokalen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Das südausgerichtete Dach des Feuerwehrgerätehauses Berge wurde dem Verein "ProBerge", einem Dachverband aller Vereine von Berge, für die Errichtung einer Photovoltaikanlage zur Verfügung gestellt.

Im Juni 2010 wurde auf einer Dachfläche von 79,20 m² eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 10,80 kWp errichtet. Im Rahmen einer Vereinbarung wurde festgelegt, dass der jährliche Pachtzins von 118,80 € nicht an die Gemeinde zu entrichten ist, wenn der Gemeinde jährlich nachgewiesen wird, dass die Einnahmen vereinssatzungskonform verwendet werden (also dem Bürger wiederum zu Gute kommt).

- **Raumplanung und erneuerbare Energien**

Die Gemeinde Anröchte misst der Forcierung zur Erweiterung der erneuerbaren Energien eine hohe Bedeutung zu. Wie schon in der Anröchter Statistik zu sehen, decken die erneuerbaren Energien im Gemeindegebiet Anröchte schon über 230% des dortigen Strombedarfs.

In diesem Zusammenhang wurde in der Vergangenheit mit der 8. Flächennutzungs-planänderung im Jahre 1997 die Ausweisung von Windkraftkonzentrationszonen in den Vordergrund gestellt. Insgesamt wurden hierdurch 186 ha ausgewiesen, in der sich zurzeit 50 Windkraftanlagen befinden.

Mit der 19. Flächennutzungsplanänderung im Jahre 2009 wurde eine Ausweisung von Sondergebieten für Biogasanlagen ermöglicht. Somit wurden planungsrechtlich drei Biogasanlagenstandorte mit einer Größe von insgesamt 6,2 ha und max. 2 MW elektrische Leistung festgesetzt.

- **Verkehr**

Im Schnitt entfallen in Deutschland 18% der CO_2-Emissionen auf den Verkehr. Die Gemeinde Anröchte hat in der Vergangenheit einige Anstrengungen unternommen, um die Bürgerinnen und Bürger zur verstärkten Nutzung von Fahrrädern zu bewegen und zu begeistern. Hinzu kommen Stadtentwicklungskonzepte, welche die fußläufigen Bereiche attraktivieren sollen.

Mit der Realisierung der Nordumgehung Anröchte im Jahre 2009 konnte eine Verkehrsverbesserung für über 800 Einwohner im Ortskern von Anröchte erreicht werden. Durch die Nordumgehung konnten im allgemeinen die Fahrtzeiten verringert und der LKW Verkehr aus dem Ortskern nahezu herausgehalten werden. Mit der in

den 80er Jahren entstandenen B 55n ist somit die Verkehrsplanung für den Durchgangsverkehr abgeschlossen.

Bei der Entwicklung neuer Baugebiete wird verstärkt auf die Einhaltung einer "gesunden" Verkehrsverteilung geachtet. Die neuen Erschließungsstraßen werden ausschließlich als verkehrsberuhigte Bereiche (Spielstraßen) ausgebaut.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Gemeinde Anröchte berichtet auf den Internetseiten regelmäßig über aktuelle Klimaschutzmaßnahmen in der Gemeinde Anröchte.
(http://www.anroechte.de/wohnen/klimaschutz.php)

Am 11.06.2012 hat das WDR Lokalfernsehen Siegen über den Energiemix in Anröchte und somit über die Potentiale der Energiewende berichtet. Der Bericht kann auf der o.a. Internetseite angesehen werden.

Klimaschutzminister Johannes Remmel besuchte zum Auftakt seiner „Tour de Zukunftsenergien“ in Begleitung zweier Fernsehsender am 09.07.2012 die Gemeinde Anröchte und bezeichnet Anröchte als „Plusenergiegemeinde“.
Neben den Bausteinen Windkraft, Biogasanlagen und Solarparks hat Herr Minister Remmel auch Informationen über das Nahwärmenetz im Bioenergiedorf Altenmellrich erhalten. Begleitet wurde der Minister von Lothar Schneider, Geschäftsführer der EnergieAgentur.NRW, Bürgermeister Heinrich Holtkötter sowie den Akteuren vor Ort und der Presse.
Seit dem Jahr 2012, hervorgerufen u.a. durch den o.g. Beitrag über die Gemeinde Anröchte im Fernsehen (WDR) sowie den Besuch von NRW-Minister Johannes Remmel, mehren sich die Besuche in der Gemeinde. Die Besucher kommen aus Nah und Fern (Japan, Südkorea). Der Fokus des Interesses liegt eindeutig auf den realisierten Nahwärmenetzen in den Ortsteilen. Die Organisation der privat betriebenen Nahwärmenetze sowie die technische Umsetzung (Nutzung von Wärme aus Biogas-BHKWs) stehen im Vordergrund des Interesses. Das Handeln der Gemeinde Anröchte und der vielen Akteure auf dem Gemeindegebiet kann als herausragendes Beispiel für eine kleine Kommune auf dem Weg zur Energiewende gesehen werden (**„Die Anröchter Energiewende - wir sind angekommen“**).

Durch die Teilnahme an Wettbewerben wird zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit getätigt.

BioEnergiedörfer 2010, das Bioenergiedorf Robringhausen nimmt erstmals an dem Wettbewerb teil.

Menschen und Erfolge 2011, die Dorfgemeinschaft Robringhausen ist einer der 12 Preisträger von 585 Bewerbern und erhält 2.000 € Preisgeld.

BioEnergieBundesliga 2011, die Gemeinde Anröchte rangierte bundesweit auf Platz 22 von 78 Teilnehmern und ist NRW führend.

NRW denkt nach(haltig), im Jahre 2011 bewarben sich die Dörfer Altenmellrich und Robringhausen gemeinsam mit dem Projekt „Nahwärmenetz in privater Regie“.

BioEnergiedörfer 2012, die Bioenergiedörfer Altenmellrich und Robringhausen nehmen an dem Wettbewerb teil. Bundesweit gibt es nur drei Kommunen, in denen zu diesem Zeitpunkt zwei Bioenergiedörfer bestehen.

BioEnergieBundesliga 2012, die Gemeinde Anröchte rangiert bundesweit auf Platz 24 von 95 teilnehmenden Städten und Gemeinden und ist nach wie vor in NRW führend.

Grüne Woche in Berlin 2013, die Dorfgemeinschaft Robringhausen stellte am 23. Januar 2013 das Nahwärmeprojekt auf Einladung des Ministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung vor.

2. Projektziele

- **Ziele des Projektaufrufes und des kommunalen Projektes „Anröchte, KWK-Kompetenz im ländlichen Raum“**

Wie bereits in der Beschreibung der Ist-Situation dargestellt, bestehen in der Gemeinde Anröchte eine Vielzahl von KWK-Projekten. Mit einem KWK Stromanteil von 51,8 % kann die Gemeinde Anröchte der 1. Kategorie im Projektaufruf zur KWK-Modellkommune zugeordnet werden und hat bereits heute die Mindestziele der Landesregierung NRW, den KWK-Anteil an der Stromerzeugung bis 2020 auf mehr als 25 % zu erhöhen, deutlich überschritten.

Ziel der Gemeinde Anröchte ist es, den KWK-Stromanteil am gesamten Strombedarf von Anröchte bis Ende 2016 auf 56% zu erhöhen.

Durch die ausgewählte Maßnahme am kommunalen Schulzentrum inkl. Hallen- und Freibad soll die Vorbildwirkung der Gemeinde im eigenen Einflussbereich gestärkt werden. Durch die Teilmaßnahme „mobiler Wärmetransport“ zum Freibad wird dem Ziel2-Kriterium „Innovation“ in besonderer Weise Rechnung getragen.

Weiterhin rundet dieses Projekt das in Kapitel 1 beschriebene, bereits existente und sehr umfassende Projektportfolio im KWK-Bereich idealerweise ab.

Die Gemeinde Anröchte hat damit den Großteil ihrer Potenziale im KWK-Bereich bereits bis Ende 2016 umfassend umgesetzt und kann ihre Erfahrungen an andere Kommunen, Fachplaner und sonstige Multiplikatoren im Rahmen des geplanten KWK-Kompetenzzentrums weitergeben. Die Gemeinde Anröchte stellt eine Mustergemeinde für vielfältige KWK-Anwendungen im ländlichen Raum dar.

Zur Zielerreichung von 56 % ist ein Zubau von 250 kWel (entsprechend 22 kWel/1.000 EW) notwendig. Das Blockheizkraftwerk soll so dimensioniert werden, dass eine sehr hohe Vollbenutzungsstundenzahl erreicht werden kann. Insbesondere durch die zusätzliche Wärmelieferung in den Sommermonaten an das Freibad ist eine Vollbenutzungsstundenzahl von 6.850 h/a geplant.

Der Zubau ist als regenerativer KWK-Zubau vorgesehen, so dass von einer weiteren CO_2-Einsparung für die Energieträger Heizöl, Erdgas und Strom auf dem Gemeindegebiet von in Summe 1.756 t/a ausgegangen werden kann (156 g/(EW*a)).

- **Ziel 2-Förderung und Querschnittsziele**

Das alte Rathaus, das ebenfalls über das geplante Nahwärmenetz an die Zentrale KWK-Anlage angeschlossen werden soll, wird momentan nicht als Verwaltungsgebäude durch die Gemeinde Anröchte genutzt, sondern die Büroräume sind an Dritte vermietet. Zum jetzigen Zeitpunkt sind sechs Unternehmen, davon zwei Existenzgründer und das Jugendamt des Kreises Soest, auf 300 qm Bürofläche

und 192 qm Gemeinschaftsfläche, in dem Gebäude ansässig. Das alte Rathaus ist somit ein Dienstleistungsgebäude mit dem Ziel, insbesondere Existenzgründern kostengünstige Büroflächen in einem repräsentativen denkmalgeschützten Gebäude aus dem Jahre 1888 zur Verfügung zu stellen. Auch besteht die Möglichkeit, ein Tagesbüro kostengünstig anzumieten. Da insbesondere Existenzgründer im Dienstleistungsbereich auf günstige Mieten und hier auch Nebenkosten angewiesen sind, trägt die KWK-Maßnahme in Anröchte dazu bei, diesen Voraussetzungen gerecht zu werden. Somit können die bestehenden Arbeitsplätze gefestigt und neue Existenzgründungen gefördert werden und die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden.

Die Vermietung des alten Rathauses an Dienstleistungsbetriebe ermöglicht Frauen eine Berufstätigkeit in Anröchte und trägt damit auch zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. Außerdem kann durch die Arbeitsplätze ein evtl. Wiedereinstieg in den Beruf ermöglicht bzw. erleichtert werden.
Existenzgründerinnen wird die Möglichkeit geboten, kostengünstige Räume mit niedrigen Nebenkosten anzumieten. Außerdem besteht die Möglichkeit, das im alten Rathaus eingerichtete Tagesbüro anzumieten und somit einen guten Einstieg in die Selbstständigkeit zu finden. Bei der Vermietung der Räume wird von der Gemeinde Anröchte großen Wert auf die Chancengleichheit und die Nichtdiskriminierung gelegt.

In Anröchte besteht eine umfangreiche Kompetenz rund um das Thema KWK. Diese wird durch die KWK-Maßnahme erweitert.
Es ist geplant, dieses Wissen an Dritte weiterzuleiten, um den weiteren Ausbau an KWK-Anlagen zu unterstützen.
Daher ist geplant, unter Federführung des Institutes für Technologie und Wissenstransfer (TWS) in Zusammenarbeit mit den Nahwärmenetz- und Biogasanlagenbetreibern und weiteren Akteuren wie Energieberatungsbüros, Installationsbetrieben und der EnergieArgentur.NRW Fachtagungen mit Praxisbezug zu organisieren. Aufgrund der großen Breite der KWK-Maßnahmen in Anröchte ist die besondere Eignung an die Übertragbarkeit der Projekte auf Dritte gegeben, um den Wissens- und Know-how-Transfer für die Wirtschaft zu ermöglichen.
Die Sicherung von Arbeitsplätzen und das Aufbauen weiteren Fachwissens der hiesigen Installationsbetriebe im Zuge des Neubaus und der Wartung von KWK-

Anlagen ist somit ein weiteres Ziel dieser KWK-Maßnahme und trägt zu einer weiteren Stärkung der Wertschöpfungskette bei.

Das Schulzentrum Anröchte bietet für die Schüler zwei Betreuungsformen an. Es handelt sich hierbei um die Offene Ganztagsschule und die „Schule von acht bis eins“. Diese Betreuungsangebote werden zurzeit von 97 Schülerinnen und Schülern in Anspruch genommen. Diese Institutionen der Betreuung ermöglichen vielen Anröchter Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch die geplante KWK-Maßnahme und eine Reduzierung der Energiekosten können die Betreuungskosten gesenkt und die finanziellen Belastungen für die Familien gemindert werden.

3. Darstellung der geplanten Maßnahmen / Aufgabe des Feinkonzeptes

Zur weiteren Fortführung der Klimaschutzmaßnahmen in der Gemeinde Anröchte ist es geplant, eine weitere KWK-Anlage im Ortskern von Anröchte zu errichten.
Zurzeit wird das Schulzentrum Anröchte mit Grundschule, Haupt-, Real- und Sekundarschule, zwei Turnhallen, Lehrschwimmbecken und Bürgerhaus über ein Nahwärmenetz mit Wärme versorgt. Die erforderliche Wärme wird durch eine Ölheizung erzeugt.
Die Gebäude, mit einer beheizten Bruttogeschossfläche von 20.000 qm, befinden sich im Eigentum der Gemeinde Anröchte auf einem zusammenhängenden Areal von 3,2 ha.
Darüber hinaus befinden sich vier weitere Gebäude mit einer Bruttogeschossfläche von 6.203 qm in unmittelbarer Nähe zum Schulzentrum. Diese vier Gebäude werden zurzeit durch zwei Gasheizungen mit Wärme versorgt. Aufgrund der räumlichen Nähe kann durch die Erweiterung des Nahwärmenetzes der Anschluss dieser Gebäude an die KWK - Anlage ermöglicht werden. Das zu versorgende Quartier weist dann eine Größe von 6,2 ha auf, bei einer Gesamtbruttogeschossfläche von 26.200 qm.
Die Ölheizung hat einen jährlichen durchschnittlichen Heizölbedarf von 210.000 l.
Das Familienzentrum und die drei Verwaltungsgebäude haben einen jährlichen durchschnittlichen Gasverbrauch von 400.000 kWh.

Alle genannten Gebäude werden durch eine 10 KV Mittelspannungsanlage mit Strom versorgt. Der jährliche durchschnittliche Stromverbrauch liegt bei 550.000 kWh.

In dieser ersten Objektplanung ist vorgesehen, die Ölheizung im Schulzentrum von Anröchte durch eine KWK-Anlage zu ersetzen. Die Anlage soll mit zertifiziertem Biogas aus dem Gasnetz der WESTNETZ GmbH beschickt werden. Im Rahmen des Feinkonzeptes ist zu prüfen, ob der erzeugte Strom direkt zur Versorgung der genannten Gebäude über die Mittelspannungsanlage eingesetzt werden kann. Der überschüssige Strom soll ins öffentliche Netz eingespeist werden.
Aufgrund des Alters des Nahwärmenetzes ist die Erneuerung des Nahwärmenetzes geplant. Für die Anbindung des Familienzentrums und die drei Verwaltungsgebäude ist das Nahwärmenetz zu erweitern. Im Rahmen der Feinkonzepterstellung ist hier zu prüfen, ob zwei dezentrale KWK-Anlagen wirtschaftlicher sind als der Anschluss an das Nahwärmenetz mit einer zentralen KWK - Anlage. Im Finanzierungskonzept wird zunächst von der Erweiterung des Nahwärmenetzes ausgegangen.
Ebenso ist beabsichtigt, die anfallende Wärme im Frühjahr und Sommer mittels mobiler Wärmecontainer (bspw. System LaTherm) in das nahegelegene Anröchter Freibad zu verbringen, wodurch der dortige Gasverbrauch für die Beckenheizung sowie die Warmwasserbereitung entscheidend gesenkt werden kann (aktuell > 500.000 kWh/Badesaison). Die Versorgung des Freibades wird durch die Universität Duisburg-Essen, Fakultät Ingenieurwissenschaften als Konzeptstudie im Rahmen des Förderantrages “Regionales Erneuerbares Energiemanagement“ aus dem Programm “progres.nrw Innovation“ begleitet und ergänzt somit diese KWK-Maßnahme. Im Rahmen des Feinkonzeptes ist die Umsetzungsmöglichkeit zu prüfen und Angaben über die Wärmemengen in Bezug auf die zeitliche Abgabe der Wärme für das Freibad zu erarbeiten.
In Anröchte besteht eine umfangreiche Kompetenz rund um das Thema KWK. Diese wird durch die KWK-Maßnahme erweitert.
Es ist geplant, dieses Wissen an Dritte weiterzuleiten, um den weiteren Ausbau an KWK-Anlagen zu unterstützen.
Daher ist geplant, unter Federführung des Institutes für Technologie und Wissenstransfer (TWS) in Zusammenarbeit mit den Nahwärmenetz- und Biogasanlagenbetreibern und weiteren Akteuren wie Energieberatungsbüros, Installationsbetriebe und der EnergieArgentur.NRW Fachtagungen mit Praxisbezug

zu organisieren. Im Rahmen des Feinkonzeptes ist zu untersuchen wie dieses Kompetenzzentrum organisiert und betrieben werden kann.

4. Finanzierungskonzept

Maßnahmentitel	**Kosten (brutto)**	**Realisierungsjahr**
Planungskosten-Feinkonzept	98.000 €	2013
Errichtung KWK-Schulzentrum	550.000 €	2015
Erneuerung des bestehenden Nahwärmenetzes	90.000 €	2016
Erweiterung Nahwärmenetz Familienzentrum	20.000 €	2016
Anschluss Familienzentrum	5.000 €	2016
Erweiterung Nahwärmenetz Verwaltungsgebäude	85.000 €	2016
Anschluss Verwaltungsgebäude	10.000 €	2016
Kopplung mobiler Wärmecontainer	40.000 €	2016
Gründung Kompetenzzentrum	20.000 €	2016
Gesamtkosten	**918.000 €**	2013-2016

In der mittelfristigen Finanzplanung des Haushaltsplanes 2013 der Gemeinde Anröchte sind für die KWK – Anlage Schulzentrum für das Jahr 2014 Planungskosten und im Jahre 2015 für die Umsetzung der Maßnahme entsprechende Mittel veranschlagt. Die weiterführenden Maßnahmen, die im oben dargestellten Finanzierungskonzept ab 2016 dargestellt sind, sind bisher nicht im Haushaltsplan 2013 enthalten und sind somit vor 2016 aufgrund fehlender Mittel nicht umsetzbar. Insbesondere die Gründung eines Kompetenzzentrums und der Anschluss der Verwaltungsgebäude sind nur mit einer Förderung vorgesehen.

Das Anzeigeverfahren des Haushaltsplanes 2013 ist bereits abgeschlossen. Die Kommunalaufsicht hat keine Einwände gegen den Haushaltsplan 2013 vorgebracht. Der eingereichte Haushaltsplan 2013 sieht bis 2016, unter der nahezu vollständigen Auflösung der Ausgleichsrücklage, einen ausgeglichenen Haushalt vor.
Sofern sich jedoch die Rahmenbedingungen auch nur geringfügig ändern wie z.B. Erhöhung der Aufwendungen durch Erhöhung der Kreisumlage oder Wegfall von Einnahmen durch Verringerung der Gewerbesteuer wird die geplante KWK-Maßnahme auf weitere Jahre geschoben. Daher besteht zurzeit die Absicht der Umsetzung der KWK-Anlage, da die Finanzierung von dem Verlauf der Rahmenbedingungen abhängig ist. Durch eine Förderung des Projektes als KWK-Modellkommune kann das o.g. Finanzierungskonzept in vollem Umfang auch mit einem 10 % Eigenanteil realisiert werden.

5. Zeitplan

Unter der Voraussetzung, dass Anröchte zu den drei KWK-Modellkommunen gehört, ist folgender Zeitablauf realistisch:

Juni 2013	Erstellen des Feinkonzeptes
Januar 2014	Vorlage des Feinkonzeptes
Oktober 2014	Ausarbeitung der Ausschreibungsunterlagen „Errichtung KWK Schulzentrum“
März 2015	Auftragsvergabe KWK Schulzentrum
Sommerferien 2015	Errichtung KWK Schulzentrum
November 2015	Ausarbeitung der Ausschreibung „Erneuerung und Erweiterung des Nahwärmenetzes“
März 2016	Auftragsvergabe Nahwärmenetz
April 2016	Inbetriebnahme Wärmecontainer
September 2016	Fertigstellung und Inbetriebnahme Nahwärmenetz
Oktober 2016	Gründung des Kompetenzzentrums

6. Projektpartner und geplante organisatorische Umsetzung

Folgende Partner für die Umsetzung des Projektes sind vorgesehen:
Gemeinde Anröchte - Bauamt, Gleichstellung - Hauptstraße 74, 59609 Anröchte
infas enermetric, Mühlenstraße 40, 48282 Emsdetten
WESTNETZ GmbH, Gas und Strom, Hellefelder Straße 8, 59821 Arnsberg
Gröblinghoff Biogas GmbH, Boltenhof 1, 56906 Anröchte
Bürger GmbH & Co.KG, Ostheide 4, 59609 Anröchte
Biogas Schröder GbR, Breite Straße 7, 59609 Anröchte
CH4 GbR Henkelmann, Alte Allee 13, 59609 Anröchte
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Krost, Univ. Duisburg-Essen, Bismarckstr. 81, BA 069
Dr. Jörg Scholtes, Institut für Technologie und Wissenstransfer e.V.,
Lübecker Ring 2, 59494 Soest
EnergieArgentur NRW, N.N.
Installationsbetriebe aus Anröchte
Die Federführung und Organisation des Kompetenzzentrums kann nach Rücksprache mit Herrn Dr. Scholtes durch das Institut für Technologie und Wissenstransfer (TWS) übernommen werden.

MANTELBOGEN

zum Projektaufruf

"KWK-Modellkommune 2013-2017"

des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV NRW)

1. Angaben zur Kommune

Name der Kommune	Gemeinde Anröchte

Allgemeine Daten	
Adresse	Hauptstraße 74, 59609 Anröchte
Homepage	www.anroechte.de (http://www.anroechte.de/wohnen/klimaschutz.php)
gesetzliche/r Vertreter/ Vertreterin der Kommune	Heinrich Holtkötter (Ober-)Bürgermeister/in
Energiepolitische Aktivitäten	
Bisherige relevante Aktivitäten im Energiebereich (Zutreffendes bitte ankreuzen und und relevante Maßnahmen bitte benennen)	Erstellung eines Energie- und Klimaschutzkonzepts ☒
	Erstellung von Energieberichten ☒
	Erstellung von CO_2-Bilanzen ☒
	Teilnahme am EEA-Programm ☒
	Maßnahmen im Energiebereich: In der Gemeinde Anröchte wird das 2,3-Fache des gesamten Strombedarfs (ca. 45 Mio. kWh/ a) von Anröchte durch regenerative Energien (ca. 106 Mio. kWh/a) erzeugt. Die regenerative Energie wird durch Windkraft (68%), Biomasse (22%) und Solarenergie (11%) erzeugt. Darüber hinaus werden in den Bioenergiedörfern Robringhausen und Altenmellrich die Abwärme der Blockheizkraftwerke der vorhandenen Biogasanlagen genutzt (Anschluss von insgesamt 96 Häusern). Die Gemeinde Anröchte verfügt über ein integriertes Klimaschutzkonzept auf Ebene des Kreises Soest und wurde 2012 mit European Energy Award ausgezeichnet. In der BioEnergieBundesliga nimmt Anröchte aktuell den ersten Platz innerhalb von NRW ein und den 24. Platz von 95 bundesweiten Platzierungen. Bei der Reduzierung von Energieverbräuchen und CO-2 Emissionen setzt die Gemeinde Anröchte seit Jahren den Fokus auf die energetische Sanierung der gemeindeeigenen Liegenschaften (Gebäudeunterhaltungsprogramm seit 1990 mit energetischen Maßnahmen) Ausweisung von Windkraftkonzentrationszonen und Sondergebiete "Biogasanlagen" im Flächennutzungsplan. Mit der Realisierung der Nordumgehung Anröchte im Jahre 2009 konnten über 800 Einwohner entlastet werden und im allgemeinen die Fahrtzeiten verringert und LKWs aus dem Ortskern herausgehalten werden. Minister Johannes Remmel besuchte die Gemeinde Anröchte im Kontext der Eröffnung des Projektes "Tour der Zukunftsenergien" und bezeichnet Anröchte als "Plusenergiegemeinde".

Kommunale Strukturdaten* *(soweit wie möglich bitte kurz benennen)	
Zahl der Einwohner zum 31.12 d. Vorjahres	11.247 Einwohner
Fläche	73,79 km^2
Angaben zur Topographie, räumlichen Lage (z.B. regionale Einbin Zentrumsfunktion	Die Gemeinde Anröchte liegt am Nordrand des Haarstranges und im Südosten des Kreises Soest. Die Flächengemeinde ist aufgeteilt in 10 Ortsteile. Als Grundzentrum verfügt Anröchte über zwei Grundschulen, sowie Haupt-, Real- und Sekundarschule, ein Waldfreibad und das Bürgerhaus. Auch sind 5 Kindergärten in kommunaler Trägerschaft. Über die B55 und die A44 ist Anröchte sehr gut an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen
Angaben zur Wirtschaftsstruktur (z.B. Handel, Gewerbe, Industrie, Arbeitslosigkeit)	Anröchte ist seit Jahrhunderten geprägt durch die Gewinnung des Anröchter Grünsandsteines. Zur Zeit sind noch 9 verarbeitende Betriebe aktiv. In den vorhandenen Gewerbegebieten ist ein breiter Mix von Handel, Dienstleistung und produzierenden Gewerbe entstanden. Das verarbeitende Gewerbe stellt mit 38 % der Beschäftigten (insg. 2.261 Beschäftigte) den Schwerpunkt. Die Arbeitslosenquote liegt bei 7 %.

Angaben zur Stadtentwicklungsplanung (z.B. B-Plan Ausweisung, Potentiale)	Mit der 20. Änderung des Flächennutzungsplanes konnten im Jahre 2012 weitere 7,5 ha Gewerbebauflächen für die Erweiterung des Gewerbegebietes Anröchte West dargestellt werden. Für die Erweiterung der Wohnbauflächen stehen noch insgesamt 24 ha Reserveflächen zur Verfügung. Die Verkehrsplanung ist durch den Bau von zwei Umgehungsstraßen abgeschlossen.

Angaben zur Ver- und Entsorgungsinfrastruktur				
Angaben zur Ver- und Entsorgungsstruktur (Zutreffendes bitte ankreuzen)		100% kommunal	teilprivatisiert	100 % privat
	Stromversorgung			X
	Wärmeversorgung			X
	Gasversorgung			X
	Wasserversorgung			X
	Abwasserverband	X		
	Abfallentsorgung			X
Ver- und Entsorgungsunternehmen (Bitte die betreffenden Unternehmen benennen)	Stromversorgung	RWE Rheinland-Westfalen Netz AG, diverse		
	Wärmeversorgung	Nahwärmenetz GbR Altenmellrich und Robringhausen		
	Gasversorgung	WESTNETZ GmbH, diverse		
	Wasserversorgung	Lörmecke Wasserwerke GmbH		
	Abwasserversorgung	Gemeinde Anröchte		
	Abfallentsorgung (Restmüll, Grüner Punkt, Papier, Grüner Abfall)	Hellweg Entsorgung, Veolia		

2. Überblick über das geplante Projekt (Umsetzungsphase)

Bitte tragen Sie hier die wichtigsten Angaben zum Projekt ein:

1. Kurzbezeichnung (max. 25 Zeichen)	Anröchte, KWK-Kompetenz
2. Langtitel des Projekts	Nahwärmeverbund Kernstadt mit regenerativem BHKW
3. Projektkoordination	Gemeinde Anröchte
4. Geplante Projektlaufzeit	3 Jahre
5. Geplantes Projektvolumen	918.000 €
6. Kurzzusammenfassung Darstellung wesentlicher Ziele, Innovation, des Vorgehens und der erwarteten Ergebnisse (max. 1000 Zeichen)	Auf einem Areal im Zentrum von Anröchte befinden sich auf rd. 6,2 ha das Schulzentrum von Anröchte mit Haupt-, Real- , Grundschule, sowie zwei Turnhallen, Lehrschwimmbecken, Bürgerhaus, 3 Verwaltungsgebäude mit Dienstleistungsbüros und das Familienzentrum. Insgesamt sollen hier öffentlich Gebäude mit 26.200 qm Bruttogeschossfläche durch eine KWK-Anlage mit Wärme und Strom versorgt werden. Insbesondere durch die zusätzliche Wärmelieferung in den Sommermonaten an das Freibad ist eine Vollbenutzungs-stundenzahl von 6.850 h/a des BHKW vorgesehen. Es ist geplant 1.756 t/ a CO-2 Einzusparen. Ziel der Gemeinde Anröchte ist es, den KWK-Stromanteil am gesamten Strombedarf von Anröchte bis Ende 2016 auf 56% zu erhöhen. Darüberhinaus ist die Gründung eines Kompetenzzentrums geplant. Da Existenzgründer im Dienstleistungsbereich und Familien von der Maßnahme profitieren können, werden Arbeitsplätze gesichert und neu geschaffen, Chancengleichheit gewahrt und die Wertschöpfungskette gestärkt.

Zu 2.: Aus dem Titel des Projekts sollte sich bereits erkennen lassen, worum es in Ihrem Beitrag geht.

Zu 4.: Die Projektlaufzeit sollte 36 Monate nicht überschreiten.

Zu 5.: Geben Sie hier die voraussichtlichen Ausgaben für das Projekt an, wie sie in der Ausgabenkalkulation angegeben wurden.

3. Ausgabenkalkulation Gesamtvorhaben Umsetzungsphase

Bitte geben Sie an dieser Stelle eine überschlägige Vorkalkulation der geplanten Einzelmaßnahmen für die Umsetzungsphase an.

	Einzelmaßnahme Kurztitel	Gesamtausgaben in €	Personal in €	Fremdleistung in €	Investitionen in €
1	Planungskosten KWK Schulzentrum	98000,00 €		98000,00 €	
2	Errichtung des KWK Schulzentrum	550000,00 €			550000,00 €
3	Erneuerung des Nahwärmenetzes	90000,00 €			90000,00 €
4	Erweiterung des Nahwärmenetzes				
5	Erweiterung Nahwärmenetz Familienzentrum	25000,00 €			25000,00 €
6	Erweiterung Nahwärmenetz Verwaltungsgebäude	95000,00 €			95000,00 €
7	Kopplung mobiler Wärmecontainer	40000,00 €			40000,00 €
8	Gründung Kompetenzzentrum	20000,00 €		20000,00 €	
9					
10					
	Summen in €	918000,00 €	0,00 €	118000,00 €	800000,00 €

Feinkonzept Nahwärmeverbund Kernstadt mit regenerativem BHKW / KWK - Kompetenzzentrum

Kurztitel Anröchte, KWK Kompetenz im ländlichen Raum

Zeit- und Ausgabenplan

A.Zeitplan **Antragsteller/in** Gemeinde Anröchte **Blatt** 1

Lfd.Nr.	Arbeitspaket/Meilenstein	Projektteilnehmer	20 Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
1	Grundlagenermittlung	Gemeinde Anröchte / Planungsbüro	☐	☐	☐	☐	☐	☑	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	Vorplanung	Gemeinde Anröchte / Planungsbüro	☐	☐	☐	☐	☐	☑	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	Entwurfsplanung	Planungsbüro	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☑	☑	☑	☐	☐	☐
4	Genegmigungsplanung	Planungsbüro	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☑	☐	☐
5	Ausführungsplanung	Planungsbüro	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☑	☑
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

B.Ausgabenplan für Kalenderjahr 20 **Antragsteller/in** Gemeinde Anröchte **Blatt** 2

Lfd.Nr.	Arbeitspaket lt.Zeitplan	Personal *) inkl. "projektbezogener Gemeinkosten" [1]			Reisekosten		Investitionen/Sachkosten		Fremdleistungen (auch Projektpartner)	
		Gruppe *)	Stunden/ Monate ges.	€	Ort	€	Art	€	Art	€
1	Grundlagenermittlung	1	30	1.593,00						
1	Grundlagenermittlung						Nebenkosten	263,00		2.785,00
2	Vorplanung	1	100	5.310,00						
2	Vorplanung						Nebenkosten	963,00		10.743,00
3	Entwurfsplanung						Nebenkosten	1.313,00		21.890,00
4	Genehmigumgsplanung						Nebenkosten	525,00		8.760,00
5	Ausführungsplanung						Nebenkosten	1.576,00		26.270,00
Gesamtausgaben:	Summen: 81991		130	6.903,00	Summe :	0,00	Summe :	4.640,00	Summe :	70.448,00

Gruppe *) 1 Dipl.-Ing. und Vergleichbare
2 Techniker, Meister und Vergleichbare
3 Facharbeiter und Vergleichbare

[1] Bei den Personalausgaben für das eigene Personal des Zuwendungsempfängers werden als Stundensätze (inkl. „projektbezogener Gemeinkosten") max. die Werte für das jeweils zutreffende Zeithonorar gemäß § 6 HOAI abzgl. 10 % für „Wagnis und Gewinn" als förderfähig anerkannt, sofern diese nachgewiesen werden können.